

## Beliebter Liedermacher

### Gianmaria Testa im Alter von 57 Jahren gestorben

**ROM** Der italienische Liedermacher Gianmaria Testa ist tot. Er sei am Mittwoch im Alter von 57 Jahren gestorben, berichtete die Nachrichtenagentur Ansa. Im vergangenen Jahr hatte er bekannt gegeben, an einem Tumor zu leiden. Der 1958 im Piemont geborene Musiker war für seine nachdenklichen und jazzigen Klänge und Texte und seine warme Stimme bekannt und hatte auch über die Grenzen seiner Heimat hinaus viele Fans. Sein zweites Album «Extra-Muros» hatte Testa 1996 vor einem begeisterten Publikum im Pariser Olympia vorgestellt, woraufhin er auch in Italien Berühmtheit erlangte.

#### Für mehr Menschlichkeit

Während meist Themen wie Liebe, Beziehungen, Einsamkeit und Reisen im Mittelpunkt seiner Lieder standen, wagte sich Testa 2006 auch an politische Texte: In dem Werk «Da Questa Parte Del Mare» (Auf dieser Seite des Meeres) befasste er sich mit dem Flüchtlingszustrom über das Mittelmeer nach Italien. Mit dem Album habe er gegen die Gleichgültigkeit der Menschen ankämpfen und für mehr Menschlichkeit werben wollen, sagte Testa später in einem Interview. «Gianmaria ist ohne Lärm von uns gegangen. Was bleibt, sind seine Lieder, seine Worte», war auf seiner Facebook-Seite zu lesen. Tausende trauernde Fans hinterliessen dort betroffene Nachrichten: «Arrivederci Gianmaria, und danke für Deine Lieder.» (sda/dpa)



Gianmaria Testa. (Foto: RM)

# Renovation «Haus Zickert» beginnt

**Kulturerbe** 1933 errichtete Ernst Sommerlad für den bekannten Financier Hermann Zickert ein «Viertelkreis-Haus». Nach längerer Wartezeit wird dieses denkmalgeschützte Juwel jetzt renoviert.



Links oben: Fritz Ospelt (Präsident Stiftung Sommerlad) erhält von Patrik Birrer (Leiter Denkmalpflege) ein symbolisches Geschenk anlässlich der anstehenden Renovation. Links unten: Karlheinz Heeb, ehemaliger Nachbar Zickerts und Autor des Buches «Hermann Zickert – Der deutsche Börsenpionier». Oben: Das Haus Zickert. (Fotos: Michael Zanghellini)

#### VON HARTMUT NEUHAUS

«258 Bauten hat der bekannte Architekt Ernst Sommerlad realisiert, viele davon in Vaduz», erklärte Fritz Ospelt, Präsident der neu gegründeten Stiftung Sommerlad in seinen Grussworten anlässlich des Projektstarts zur Renovation des «Haus Zickert» in Vaduz. An der Feldstrasse soll das denkmalgeschützte «Viertelkreis-Haus» originalgetreu restauriert werden, daneben entsteht ein neues Gebäude, welches sich der architektonischen Eigenart des Zickert-Hauses anpasst. Das Objekt, welches heute im Besitz von Lucas Ospelt ist, stand vor dem Erwerb rund sieben Jahre lang leer und war dem Zahn der Zeit ausgeliefert. Die Stiftung Sommerlad möchte im Land so viele Bauten von Ernst Sommerlad erhalten, wie dies möglich ist, wobei das Haus Zickert das

erste Projekt der neuen Stiftung ist. Es ist aber gar nicht so einfach, ein beinahe 100-jähriges Haus (erbaut 1933) nach den Richtlinien und Vorgaben der Denkmalpflege zu restaurieren. Patrik Birrer, Leiter Denkmalpflege beim Amt für Kultur, zeigte die Schwierigkeiten auf. So wurde der komplette Altbau Zentimeter für Zentimeter von Fachleuten genauestens analysiert. Welche Tapeten entsprechen dem Original? Welche Farben wurden unter der Tapete verwendet? Wie können die alten Heizkörper restauriert werden? Wie können die Fenster restauriert werden? Dies sind nur einige der Fragen, welche für eine denkmalgerechte Restaurierung von Nutzen sind. Auch die Wasser- und Stromleitungen müssen auf ihre Sicherheit überprüft werden. Eine Einzigartigkeit des Architekten Ernst Sommerlad war das damals

geplante Flachdach, welches ebenfalls erhalten bleiben soll.

#### Mit dem Fahrrad nach Liechtenstein

Patrik Birrer führte weiter aus, dass sich Ernst Sommerlad nach seiner Kriegsgefangenschaft in Frankreich mit dem Studium der Architektur an der Technischen Hochschule Darmstadt beschäftigte. Da er kein Auskommen in Deutschland fand, kam er 1924 mit dem Fahrrad nach Liechtenstein und führte in Schaan und später in Vaduz ein Architekturbüro. Den damaligen ortsansässigen Baumeistern baute er zahlreiche Villen, Einfamilienhäuser und Mietwohnblöcke im Land. Auch die bekannte Pfälzerhütte wurde von ihm gebaut. Er starb im Jahr 1977 im Alter von 82

Jahren. Da Ernst Sommerlad hauptsächlich für wohlhabende Personen Projekte verwirklichte, erhielt er damals vom Financier Hermann Zickert den Auftrag, ein exklusives Haus zu bauen, in welchem er sich dann auch nieder liess. Karlheinz Heeb, ehemaliger Nachbar von Hermann Zickert, schrieb in dessen Auftrag ein Buch und kannte deshalb den berühmten Börsenspezialisten sehr gut. Er hatte damals Karlheinz Heeb verraten, dass ihm in diesem Haus die Sonnenuntergänge gefallen würden, der wahre Grund für seine Niederlassung in Liechtenstein aber die Flucht vor dem Nationalsozialismus in Deutschland gewesen sei.

Unter der Website [www.sommerlad.li](http://www.sommerlad.li) sind weitere Informationen zur Stiftung sowie zum Projekt abrufbar.

# Häutungen, Metamorphosen und Verwandlungen im und ums Schloss

**Aufregend** Unter dem Jahresthema «Häutungen» beginnt am 1. April 2016 die Saison im Schloss und in den Museen Werdenberg.

Neben dem 5-Jahr-Jubiläum der Schlossmediale, die in diesem Jahr vom 13.-22. Mai stattfindet, gibt es in den Museen Werdenberg dem Jahresthema «Häutungen» folgend vieles zu entdecken: Da ist die Sonderausstellung «eingemauert und übermalt», die die in der Vögtestube freigelegten Wandmalereien der Öffentlichkeit präsentiert. Neue und altbewährte Führungen liefern Hintergrundinformationen, Thementage mit zahlreichen Höhepunkten wie der Internationale Museumstag (22. Mai), der Mittelaltertag (18. Juni) und der Eidgenössische Schössertag (2. Oktober) runden das Programm ab.

#### Zahlreiche Aktivitäten

Als Kulturschloss präsentiert sich Schloss Werdenberg unter anderem mit dem 2. Erzählkunstfestival (27.-28. August), der 2. Sommerakademie (6.-13. August), dem Preisträgerkonzert des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs (18. September) und der Vernissage der Ausschreibung

2016. Zudem finden Mitte Juli erstmals Meisterkurse auf Schloss Werdenberg statt. Die Reihe «Kultur im Bistro» bittet wieder im intimen Ambiente des Bistros im Schlosshof die regionale Kultur auf die Bühne: Geplant sind ein Abend zum Thema «Urkräfte», eine Nacht des Erzählens, eine Vernissage und ein Spieleabend.

#### «eingemauert und übermalt»

Die Sonderausstellung «eingemauert und übermalt» in den Museen Werdenberg ist dabei einer der Höhepunkte. Sie holt vom 1. April - 17. Juli 2016 alte Geschichten in die Gegenwart zurück und präsentiert zudem archäologische Funde, die im Zuge der Sanierung im Schloss und im Städtli ans Tageslicht kamen. Auch im Schlangenhaus gibt es eine Sonderausstellung: Dort ist ganzjährig Johann Jakob Scheuchzers Stichsammlung aus dem 18. Jahrhundert über Schlangen und Drachen im Schweizer Gebirge zu sehen. Im Rahmen mehrerer Thementage gibt es im Schloss für Gross und Klein einiges zu entdecken: Am 22. Mai präsentiert der Musikverein Buchs-Räfis beim Internationalen Museumstag seine Geschichte im Schlangenhaus und spielt im Städtli auf. Am 18. Juni sind am Mittelaltertag Marktfräuen, Falkner und mittelalterliche

Musiker zu Besuch in Werdenberg. Führungen beleuchten zudem neue Seiten dieser historischen Schauplätze.

#### Schlossmediale Werdenberg 2016

Dem Jahresthema «Häutungen» widmet sich auch die Schlossmediale von 13.-22. Mai: Häutungen sind als Reise aus der eigenen Haut, als sinnliche Erfahrung und als Sinnbild für Metamorphosen und Neuanfänge zu erleben. Eröffnet wird das Festival am 13. Mai mit einer Schlange: Der Serpent, in diesem Jahr das Instrument im Fokus, ist ein historisches Blechblasinstrument in Schlangenform. Michel Godard, einer der weltweit bekanntesten Serpent-Virtuosen, spielt mit seinem Ensemble Werke von Claudio Monteverdi bis hin zu eigenen Improvisationen. Ausserdem zu Gast ist am 15. Mai die international gefragte Klarinetistin Sabine Meyer mit ihrem Trio di Clarone. Künstlerinnen im Fokus sind in diesem Jahr die bekannte deutsche Komponistin Isabel Mundry sowie die in Feldkirch/Vorarlberg geborene, bereits 2000 verstorbene Liechtensteiner Fluxuskünstlerin Anne-Marie Jehle, die sich humorvoll und ironisch mit Geschlechtergerechtigkeit, Rollenbildern und Identität auseinandersetzte. (pd/red)



Schloss Werdenberg präsentiert sich seinem Publikum 2016 mit dem Jahresthema «Häutungen». (Foto: Daniel Ammann)